

Maulbetsch, Corinna

Personale Verantwortung in der »Philosophie der Lebenskunst« von Wilhelm Schmid

Hackl, Armin [Hrsg.]; Pauly, Claudia [Hrsg.]; Steenbuck, Olaf [Hrsg.]; Weigand, Gabriele [Hrsg.]: *Begabung und Verantwortung*. Frankfurt, Main : Karg-Stiftung 2013, S. 44-47. - (Karg-Hefte. Beiträge zur Begabtenförderung und Begabungsforschung; 5)



Quellenangabe/ Reference:

Maulbetsch, Corinna: Personale Verantwortung in der »Philosophie der Lebenskunst« von Wilhelm Schmid - In: Hackl, Armin [Hrsg.]; Pauly, Claudia [Hrsg.]; Steenbuck, Olaf [Hrsg.]; Weigand, Gabriele [Hrsg.]: *Begabung und Verantwortung*. Frankfurt, Main : Karg-Stiftung 2013, S. 44-47 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-99026 - DOI: 10.25656/01:9902

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-99026>

<https://doi.org/10.25656/01:9902>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://www.karg-stiftung.de>

<https://www.fachportal-hochbegabung.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

05

Begabung und Verantwortung

HERAUSGEGEBEN VON
Armin Hackl, Claudia Pauly,
Olaf Steenbuck und Gabriele Weigand



Inhaltsverzeichnis



4

EDITORIAL
INGMAR AHL

6

**BEGABUNG UND VERANTWORTUNG:
ZUR EINFÜHRUNG:**
GABRIELE WEIGAND, CLAUDIA PAULY

16

GRUNDLAGEN DER VERANTWORTUNG
JÜRGEN NIELSEN-SIKORA

27

**LERNEN DURCH ENGAGEMENT ALS ENRICHMENT-
STRATEGIE IN DER BEGABTENFÖRDERUNG**
ANNE SLIWKA

33

**VERANTWORTUNG ALS WERT EINER
PERSONORIENTIERTEN PÄDAGOGIK**
ARMIN HACKL

37

**SELBSTBEWUSSTSEIN UND EIGENVERANT-
WORTUNG ALS KERNELEMENTE DER BEGABTEN-
FÖRDERUNG**
VICTOR MÜLLER-OPPLIGER

44

**PERSONALE VERANTWORTUNG IN DER
»PHILOSOPHIE DER LEBENSKUNST« VON
WILHELM SCHMID**
CORINNA MAULBETSCH

50

**BEGABUNGS- UND VERANTWORTUNGS-
ENTWICKLUNG AM LANDESGYMNASIUM FÜR
HOCHBEGABTE IN SCHWÄBISCH GMÜND**
ANNETTE VON MANTEUFFEL

54

**VERANTWORTUNGSLERNEN AM GYMNASIUM
SALVATORKOLLEG**
KLAUS AMANN



57

**VERANTWORTUNGSGENESE IM ELEMENTAR-
BEREICH AM BEISPIEL DER HANS-GEORG KARG
KINDERTAGESSTÄTTE, NÜRNBERG**

REINHARD RUCKDESCHEL

63

**VERANTWORTUNGLERNEN AN DER
EVANGELISCHEN SCHULE BERLIN ZENTRUM**

MARGRET RASFELD

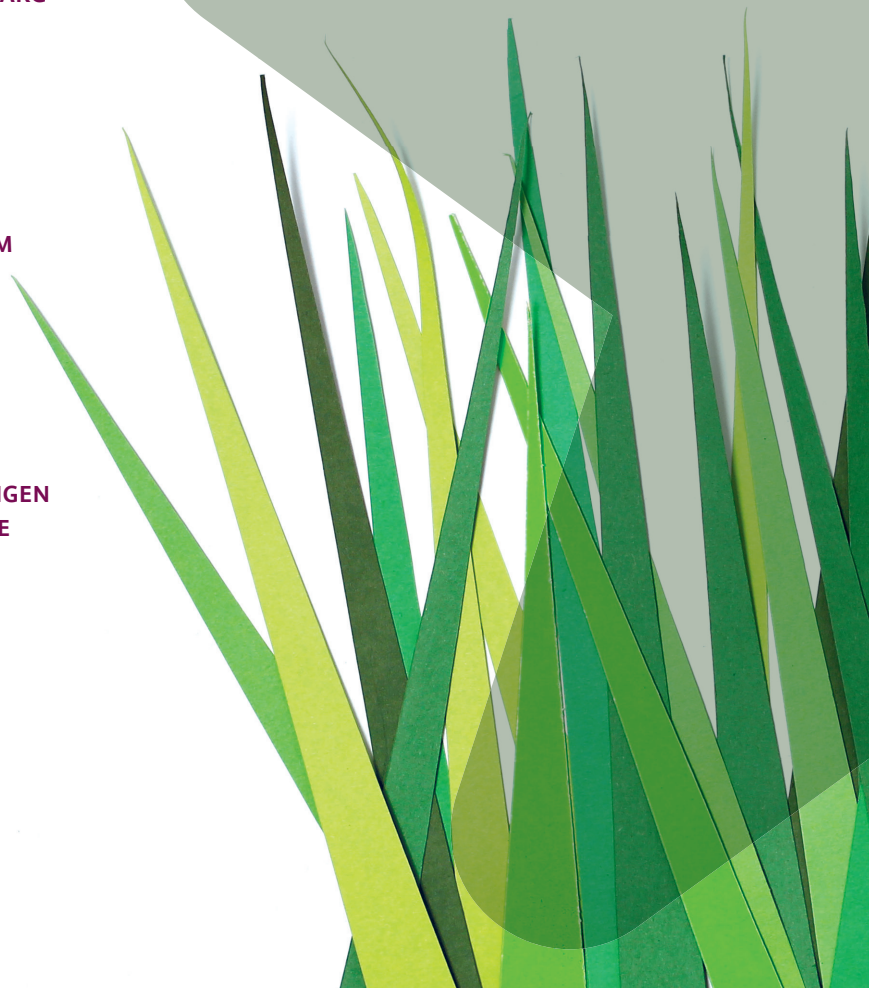
70

**ÜBER DIE VERANTWORTUNG VON
LEHRKRÄFTEN IM KONTEXT VON SCHUL-
ENTWICKLUNGSPROZESSEN – ÜBERLEGUNGEN
FÜR EINE BEGABUNGSFÖRDERNDE SCHULE**

CORINNA MAULBETSCH

77

IMPRESSUM



CORINNA MAULBETSCH

Personale Verantwortung in der »Philosophie der Lebenskunst« von Wilhelm Schmid

Ein personales Menschenbild impliziert, dass der Mensch als Person selbst der Autor der eigenen Lebensgeschichte ist, also Verantwortung für sich trägt und sich selbst gegenüber verantwortlich ist. Diese Verantwortung für die eigene Person, die im Folgenden als Selbstverantwortung bezeichnet wird, beinhaltet die Kompetenz, für sein eigenes Handeln bzw. Nicht-Handeln, für sein Denken, sein Reden und mitunter auch sein Schweigen sowohl prospektiv als auch retrospektiv die Verantwortung übernehmen zu können. Insbesondere in komplexen Gesellschaften, die zunehmend geprägt sind von Wert- und Normunsicherheiten, tritt die Forderung nach einer verantwortlich handelnden Person immer mehr in das Zentrum ethischer Theoriebildung.

Was genau zeichnet nun eine verantwortlich handelnde Person aus? Im Folgenden wird ein erster Klärungsversuch vor dem Hintergrund der zeitlichen Dimension von Verantwortung unternommen: Wenn ich als verantwortliche Person mein Handeln im Voraus und im Nachhinein vor mir selbst oder anderen zu rechtfertigen vermag, wirke ich dadurch auf mein eigenes Leben ein. Dieses verhältnismäßige Wirken von mir auf mich selbst kann dazu führen, dass ich meine Einstellungen, Haltungen und Handlungen für mein zukünftiges Handeln begründet beibehalte oder verändere. Als Verhältnis setzt Verantwortung Selbstreflexion voraus und ermöglicht diese zugleich; letztendlich zeigt sich darin die Dialektik von Sein und Werden der Person.

Selbstverantwortung beinhaltet folglich auch, dass die Person nicht nur theoretisch über das erforderliche Wissen verfügt, sondern dieses im praktischen Lebensvollzug im Einklang mit dem moralischen Gewissen auch umsetzt. Das heißt, dass sie sich um sich selbst sorgt und als Autor des eigenen Lebens die Aufgabe hat, das eigene Leben selbst zu gestalten – nicht die Umstände sind es, die letztendlich unser Leben bestimmen, sondern das, was wir selbst daraus zu machen in der Lage sind.

Dieser Gedanke wird von Wilhelm Schmid in seiner Grundlegung einer »Philosophie der Lebenskunst« aufgegriffen und handlungstheoretisch konsequent verfolgt. Als Philosoph der Gegenwart ^{☆1} beleuchtet er in seinem Konzept unterschiedliche Aspekte der Persönlichkeitskompetenz und zeigt Möglichkeiten auf, wie die Verantwortungsübernahme für sich und das eigene Leben theoretisch begründet und praktisch – in Form von Übungen und Tech-

.....
^{☆1} Der 1953 in Billenhausen/Bayerisch-Schwaben geborene Wilhelm Schmid lebt seit 1980 als Freier Philosoph in Berlin. Daneben hat er an der Universität Erfurt eine außerplanmäßige Professur für Philosophie.

niken zur Selbstsorge^{☆2} – umgesetzt werden kann. Darüber hinaus liefert er eine Begründung dafür, weshalb die Realisierung dieser Möglichkeiten für das Leben in unserer gegenwärtigen Gesellschaft bedeutsam ist.

Nicht die Umstände sind es, die letztendlich unser Leben bestimmen, sondern das, was wir selbst daraus zu machen in der Lage sind.

Der von Wilhelm Schmid in der Praktischen Philosophie verortete Begriff der Lebenskunst bezeichnet seiner Meinung nach »die Möglichkeit und die Anstrengung [...], das Leben auf reflektierte Weise zu führen und es nicht unbewusst einfach nur dahingehen zu lassen« (SCHMID 2006, 10). Im Sinne der Verantwortungsübernahme für die eigene Person beinhaltet diese reflexive Lebensführung den Auftrag, »das Gesetz des Handelns hinsichtlich des eigenen Lebens auf reflektierte Weise selbst wahrzunehmen, statt nur ein Objekt anderer oder ein Produkt von Strukturen zu sein« (SCHMID 2006, 117).

Schmid legt den Begriff in seiner Grundlegung der »Philosophie der Lebenskunst« nicht inhaltlich fest, sondern erörtert grundlegende Aspekte, deren Auswahl und konkrete Ausgestaltung der einzelnen Person überlassen bleibt. Mit der von ihm beschriebenen Vorgehensweise, die Optionen, Möglichkeiten eröffnet – er verwendet hier den Begriff »optativ« – grenzt er sich deutlich ab von einem normativen Verständnis, wie es in der Philosophiegeschichte vor allem in der Antike gegeben war.

Nach Schmid ermöglicht philosophisches Nachdenken, die Frage »Wie kann ich mein Leben führen?« theoretisch zu erörtern und praktische Anleitungen zu geben. Bezogen auf die Lebenskunst ist es die Aufgabe der Philosophie, theoretisch über »die Bedingungen und Möglichkeiten eines gekonnten Lebensvollzugs« zu reflektieren, sowie diese praktisch zu realisieren (SCHMID 2006, 50). Der Frage nach dem

»Wie« stellt Schmid allerdings noch die Sinnfrage nach dem »Warum« voraus: »Warum überhaupt gestalten?« (SCHMID 2006, 88). Als finales Argument führt er die Begrenztheit des Lebens durch den Tod an: Dieser beendet das Leben und schenkt ihm dadurch Bedeutung – ohne diese Grenze wäre die Gestaltung des Lebens gleichgültig. Somit wird die Affirmation der Grenze des Lebens zum Motor für die Lebensgestaltung in Selbstverantwortung.

Dadurch, dass die Theorie als Grundbestandteil einer reflektierten Lebenskunst verstanden wird, grenzt sich das philosophische Konzept von Lebenskunst gegenüber einem populären Verständnis, bei dem es um die Gestaltung angenehmer, erfolgsorientierter Lebensbedingungen geht, ab. Ausgehend von anthropologischen Grundannahmen, die mit einem personalen Menschenbild vereinbar sind (MAULBETSCH 2010, 43) erörtert Schmid Grundfragen und zeigt dabei Aspekte einer reflektierten Lebenskunst auf.

Als Person ist der Mensch im Laufe des Lebens immer wieder aufs Neue aufgefordert, sein Person werden im Personsein eigenaktiv und situativ zu gestalten.

Die im Folgenden angeführten Grundfragen stehen in keinem chronologischen Verhältnis zueinander, sondern bedingen sich wechselseitig. Des Weiteren verweist Schmid auch auf die Unmöglichkeit einer endgültigen Klärung dieser Fragen. Er versucht vielmehr, »operable Antworten – Antworten, die im philosophischen Raum erörtert werden können, aber in der Lebenspraxis erprobt und verantwortet werden müssen« (SCHMID 2006, 93), zu geben.

- *Wie kann ich mein Leben gestalten?*
zum Aspekt der Freiheit als Voraussetzung für ein personal geführtes Leben
- *In welchen Zusammenhängen lebe ich?*
zum Aspekt der Strukturen als bedingendes Moment für ein personal geführtes Leben in Selbstverantwortung
- *Welche Wahl habe ich?*
der Aspekt der Wahl als inhaltliches Moment für ein personal geführtes Leben in Selbstverantwortung
- *Wer bin ich?*
zum Aspekt der Selbstsorge als Motor für ein personal geführtes Leben in Selbstverantwortung
- *Welches Verständnis vom Leben habe ich?*
zum Aspekt der Hermeneutik als ein Ziel eines personal geführten Lebens in Selbstverantwortung

☆2 In einem Artikel zur Biographie des Begriffes skizziert Schmid (1995) dessen vorläufige Geschichte, um diesen dann in seiner Grundlegung der »Philosophie der Lebenskunst« für eine »andere Moderne« neu zu bestimmen. Auf die einige Jahre zurückliegende schriftliche Anfrage der Verfasserin, weshalb er auf den Begriff Verantwortung im Kontext seiner Lebenskunstphilosophie verzichte, antwortete Schmid am 28.09.08: »[...] ich selbst meide den Begriff, weil er etwas moralisch klingt, stattdessen spreche ich von »Selbstsorge«. [...] Die Selbstsorge halte ich für praktischer orientiert als die Selbstverantwortung, die doch oft nur theoretisch bleibt«.

- *Was kann ich konkret tun?*
zum Aspekt der Techniken als praktische Hilfestellung für ein personal geführtes Leben in Selbstverantwortung^{☆3}

Als Person ist der Mensch im Laufe des Lebens immer wieder aufs Neue aufgefordert, sein Personwerden im Personsein eigenaktiv und situativ zu gestalten. Für die Übernahme von Verantwortung für die eigene Person kann die Lebenskunst eine sinnstiftende Zielvorstellung bereithalten, nämlich diejenige eines bejahenswerten, erfüllten Lebens (SCHMID 2005, 23f.). In seiner Grundlegung einer »Philosophie der Lebenskunst« erörtert Schmid verschiedene Aspekte, die dabei eine Rolle spielen. Mit der Betonung einer optativen Vorgehensweise legt er keinen normativen Maßstab fest, sondern bietet eine theoretische Erörterung dessen, was Lebenskunst beinhalten kann und wie diese Inhalte klugerweise im praktischen Lebensvollzug realisierbar sind.

Im Zusammenhang mit der Anthropologie der Person (WEIGAND 2004) lässt sich hieraus ein handlungsleitendes Prinzip für die Verwirklichung von Selbstverantwortung ableiten: die »personale Bewahrung« (MAULBETSCH 2010, 64). Mit Rückbezug auf das althochdeutsche »wara« bedeutet Bewahrung »Wahrnehmung, Beobachtung, Aufmerksamkeit«. Gemeint ist das Geschehen des aufmerksamen, sorgsamem Umgangs mit sich selbst im personalen Sinn: Ich

.....
^{☆3} Seine pragmatischen Anleitungen im Sinne von »Übungen« und »Techniken« begründet Schmid damit, dass diese notwendig sind »um Selbstmächtigkeit zu gewinnen und sich sein Leben zu gestalten« (Schmid 2006, 325). Den Begriff der Technik leitet er her von dem antiken Begriff der *téchnē*, also eine kalkulierte, regelgeleitete und methodische Vorgehensweise.

achte und (be-)wahre mich selbst als Person, wobei sich mein Personsein im Laufe meines Lebens immer wieder neu im Personwerden realisiert. Personales Bewahren als Handlungsprinzip ist entsprechend dem Konzept der »Ästhetik der Existenz« von Schmid (2006, 165ff.) also durchaus dynamisch zu verstehen derart, dass sich jede Person ihr eigenes Leben personal gestaltet. Das Prinzip der personalen Bewahrung beinhaltet in der Perspektive eines bejahenswerten Lebens, wie Schmid (1998, 89) es fasst, auch Momente des Scheiterns, Momente der Widersprüche, die als Lebenserfahrung Anlässe für personale Reflexionen und Entwicklungen bieten.

Lernen und Übernahme von Verantwortung ergeben sich demnach aus einem Bildungsgeschehen, das quer durch die Schulfächer, aber auch über sie hinaus erworben und vom Einzelnen aktiv gestaltet wird.

Dass der Mensch als Person, was die Fähigkeit zur Selbstverantwortung betrifft, angewiesen ist auf Erziehung und Bildung, bezieht Schmid in seiner Grundlegung mit ein und fordert deshalb ein Unterrichtsfach »Lebensgestaltung« (SCHMID 2006, 317ff.). Dass dies jedoch keine pädagogische Lösung für das Verantwortungslernen darstellen kann, ist nachvollziehbar, wenn Verantwortungslernen personal gedacht wird. Lernen und Übernahme von Verantwortung ergeben sich demnach aus einem Bildungsgeschehen, das quer durch die Schulfächer, aber auch über sie hinaus erworben und vom Einzelnen aktiv gestaltet wird.

DIE AUTORIN

DR. CORINNA MAULBETSCH ist Fachschulrätin und stellvertretende Leiterin des Zentrums für Schulpraktische Studien an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Theorie von Erziehung, Bildung und Schule, der Verantwortung im pädagogischen Denken sowie Schulentwicklung und Ganztagschule.

➤ www.ph-karlsruhe.de/index.php?id=4350

LITERATUR

MAULBETSCH, C. (2010): Person und Verantwortung. Zur Grundlegung einer pädagogischen Handlungstheorie unter dem Aspekt der Erziehung zur Verantwortung im Kontext Schule. Münster: Waxmann.

SCHMID, W. (1995): Selbstsorge. Zur Biographie eines Begriffs. In: Endreß, M./Krämer, H. (Hrsg.): Zur Grundlegung einer integrativen Ethik. Für Hans Krämer. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 98–129.

SCHMID, W. (2005): Die Wiederentdeckung der Lebenskunst. In: Schmid, W. (Hrsg.): Leben und Lebenskunst am Beginn des 21. Jahrhunderts. München: Fink, S. 13–24.

SCHMID, W. (2006): Philosophie der Lebenskunst. Eine Grundlegung. 9. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

WEIGAND, G. (2004): Schule der Person. Zur anthropologischen Grundlegung einer Theorie der Schule. Würzburg: Ergon.